

Jetzt isch nau gau rom Jetzt ist es so langsam vorbei

In den nunmehr 19 zurückliegenden Folgen des SCHLOSSBLICK haben wir uns über fünf Jahre hinweg bemüht, all jenen, denen nicht das Glück der schwäbischen Herkunft zu Teil geworden ist, die vielleicht doch etwas einwillige hiesige Sprache und Mentalität einigermaßen nahezubringen. Und so wissen unsere Leserinnen und Leser inzwischen ganz sicher nicht nur, dass man hierzulande jede Tüte als „Gugg“ und die Kartoffeln als „Grombira“ umschreibt, sondern sind eventuell auch damit vertraut, wie die schwäbische Kehrwoche funktioniert oder dass „Lensa mit Schbätzla ond a'ma Bärle Söida“ uneingeschränkt die „Leibschbeis“ des Schwaben darstellt. Blicke also zum vorläufigen Abschluss unseres kleinen Schwäbisch-Kurses nur noch, einige ganz spezielle einheimische und eigentlich nicht übersetzbare Wortschöpfungen wie z. B. „gäll“ oder „fai“ und deren richtige Verwendung und Betonung einzuüben, wobei „grad des fai soumäßig schwär isch“.

Wer ein echter Schwabe ist, der neigt nicht so sehr zu ausschweifenden Reden und reduziert längere Begriffe oder gar ganze Sätze oft auf nur dem Einheimischen verständliche Kürzel. Warum sollte er sich auch mit mehrsilbigen Umschreibungen wie „allmählich“ oder „so langsam“ abplagen, wenn der Sachverhalt schon mit einem kurzen und prägnanten „gau“ viel leichter zu klären ist?

Erschrecken Sie also nicht, wenn Sie sich zu einem Treffen mit leichter Verspätung einfinden und deshalb mit der rhetorischen Frage „nau au gau dau?“ konfrontiert werden. Denn auch das ist pures Ostalb-Schwäbisch, selbst wenn es sich fast nicht mehr so anhört. Gesprochen wird diese leicht vorwurfsvolle Begrüßung, ob man nun auch allmählich da sei, dazu noch ohne Wortabstand und klingt dann etwa so: „Nauaugaudau“.

Das Zusammenziehen der Silben ist überhaupt eine Eigenheit unserer Sprache, die dem Nichtschwaben ein ganzes Stück an Einfühlungsvermögen abverlangen dürfte, wie das an den zwei folgenden Beispielen deutlich wird. Da reduzieren sich die acht Silben von „Da habe ich es ihm gesagt“ auf ein viersilbiges „Dau hauams gsaid“ und die sieben Silben von „Hast du es ihm gegeben?“ schrumpfen gar zu einem schlichten „Haschmsgea“.

Vertrauter für unsere Neubürger dürften da bereits die recht häufig eingestreuten typisch schwäbischen Ausdrücke „fai“ und „gäll“ sein. Wobei zwingend darauf zu achten ist, im ersten Fall ein Klares „ai“ und bei „gäll“ selbstverständlich ein „ä“ zu sprechen. Mit „fei“ und „gell“, wie man das in anderem schwäbischen Textfassungen irrtümlicherweise immer wieder findet, würden Sie ihre regionalen Integrationsbemühungen von vornherein in Frage stellen.

Wann nun in der Konversation ein gerade passendes „fai“ eingebaut wird, „isch fai

et so oifach“. Denn wenngleich dieses Wörtchen immer die Verstärkung einer Aussage darstellt, verstecken sich dahinter doch Modaladverbien der unterschiedlichsten Art. Im Satz „Des leschd fai bleiba!“ könnte man das beispielsweise mit „gefälligst“ übersetzen. Und bei „Des hat me fai arg gfraid“ darf man getrost vermuten, dass die Freude des Gegenübers „wirklich“ oder „tatsächlich“ übergroß war. Aber „fai“ kann natürlich auch „übrigens“, „nämlich“ oder „unbedingt“ bedeuten, aber „oifach isch's fai et“.

Mit dem schwäbischen „gäll“ tut man sich da schon etwas leichter, denn damit bestätigt der Schwabe im allgemeinen seine eigene Aussage oder erwartet gegebenenfalls die Zustimmung des Angesprochenen. In anderen deutschen Gefilden steht dafür die Floskel „Nicht wahr!“ oder „Ist es nicht so?“ und der Engländer benutzt eben sein legendäres „isn't it?“ oder ein „don't you?“.

Wie dem auch sei, das „gäll“ dürfte wohl jenes Wort sein, das sich als erstes in den Sprachgebrauch jedes hier lebenden Nichtschwaben fast wie von selbst einschleicht, selbst dann, wenn er sich einer noch so strikten Dialekteresistenz verschrieben haben mag. Sogar die Hamburger Sekretärin, die ihre stets feine, betont norddeutsche Ausdrucksweise auch auf der Ostalb dauerhaft beizubehalten gedachte, verfiel schließlich doch dem geradezu magischen „gäll“. „Schönes Wetter heute, gäll!“ meinte sie eines Tages zur Überraschung ihrer schwäbischen Umwelt. Aber wahrscheinlich hat sie dann doch eher „gell“ gesagt – also mit „e“.

Keine Probleme mit eventuellen Lautverschiebungen gibt es dagegen bei der schwäbischen Allerweltsaussage „ha no!“ Hier kommt es lediglich darauf an, auf welche Silbe man die Betonung legt, um dementsprechend Zustimmung, Ablehnung, Anerkennung, Zweifel, Erstaunen oder Resignation auszudrücken. Bei „Ha no, des wird scho ganga!“ betont der Schwabe eher die erste Silbe, im Falle von „Ha no, so gats fai et!“ deutlich die zweite. Aber diese Feinheiten üben Sie am besten mit Ihren neuen schwäbischen Freunden, die Sie mit Ihrer natürlichen Sprachbegabung auch bei uns sicher längst gefunden haben.

kr

Alle 20 Lektionen „Schwäbisch fir Raigschmeckde“ gibt es ab dem 1. Dezember auch als Taschenbuch, das in Heidenheim exklusiv bei der Tourist-Information im Elmar-Doch-Haus für 6,90 € erhältlich ist.



Wofür Ihr Herz schlägt, wissen Sie. Mit wie viel Druck, weiß Tensoval® von HARTMANN.



Qualität, Präzision und Innovation in einem –
Tensoval Blutdruckmessgeräte von HARTMANN.

Für verlässliche Werte und das sichere Gefühl, jederzeit über den Blutdruck informiert zu sein.

- 3 Jahre Garantie
- Sicherheit durch verlässliche Messpräzision (bestätigt durch unabhängige Studien)
- Qualität für zu Hause und unterwegs
- Minimierung der Anwendungsfehler durch einfache Bedienung und bequeme Anwendung

Informieren Sie sich jetzt über Tensoval mobil, Tensoval comfort und Tensoval duo control mit Duo Sensor Technologie, der einzigartigen Innovation – besonders geeignet bei Bluthochdruck und diversen Arten von Herzrhythmusstörungen. Per Telefon: 0180 2 304275* oder unter www.tensoval.de



hilft heilen.

*0,06 EUR/Anruf aus dem gesamten dt. Festnetz. Bei Anrufen aus den Mobilfunknetzen gelten möglicherweise abweichende Preise.



Vielen Dank
für Ihr
Vertrauen!

Foto: Klaus-Peter Preußner

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Allen Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis Heidenheim wünschen wir eine friedvolle Adventszeit und schon heute ein gesundes und glückliches Jahr 2010.



**Heidenheimer
Volksbank eG**
Gemeinsam besser!

info@hdh-voba.de
www.hdh-voba.de